

PRESSEINFORMATION

Hohe Treibstoffkosten bremsen Wirtschaft: WKO Steiermark fordert „Gewerbediesel“

Angesichts der massiv gestiegenen Treibstoffkosten plädiert die WKO Steiermark für die rasche Einführung eines „Gewerbediesels“ und übt darüber hinaus scharfe Kritik an der aktuellen Belastungspolitik.

„Seit Jahresbeginn sind die Dieselpreise massiv gestiegen. Konkret kostete der Diesel zuletzt zwischen 30 und 40 Prozent mehr als noch im Jänner. Für viele Betriebe ist das längst keine normale Marktschwankung mehr, sondern eine existenzielle Belastung“, warnt Johannes Matzhold, Obmann der Fachgruppe Güterbeförderungsgewerbe in der WKO Steiermark. „Gerade im Transport schlägt diese Kostenexplosion unmittelbar durch und wirkt sich auf die gesamte Wirtschaft aus. Neben dem Treibstoffpreis würden auch staatliche Abgaben und Zusatzkosten die Situation weiter verschärfen: steigende CO₂-Kosten, eine im EU-Vergleich hohe Mineralölsteuer sowie zuletzt erneut deutlich angehobene Mauttarife. „Hier summiert sich eine Belastung, die unsere Betriebe zunehmend an die Grenze bringt“, so Matzhold. „Wir brauchen daher dringend einen Gewerbediesel, der gezielt jene entlastet, die auf Mobilität angewiesen sind.“

Hier die Zahlen:

- CO₂-Preis pro Liter: 13,8 Cent
- Mineralölsteuer pro Liter: 39,7 ct (EU-Mittelmaß 33 Cent!)
- gestiegene Mautkosten seit Anfang Jänner um ca. 7,7 Prozent (4-Achs, EURO VI) auf 0,5724 ct/km (4-Achs, EURO VI).

Unterstützung kommt von WKO-Steiermark-Präsident Josef Herk: „Unsere Unternehmen halten den Standort am Laufen - aber sie stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Wenn Kosten in dieser Geschwindigkeit steigen, gefährdet das nicht nur unmittelbar Arbeitsplätze und Wettbewerbsfähigkeit, wir befeuern damit auch die Inflationsspirale.“ Für Herk ist klar, dass die Politik jetzt handeln muss: „Statt immer neuer Belastungen braucht es endlich eine echte Entlastung. Die zusätzlichen Steuereinnahmen aus den hohen Energiepreisen müssen eins zu eins an die Betriebe zurückgegeben werden.“ Konkret fordert die WKO Steiermark neben der Einführung eines Gewerbediesels auch eine befristete Aussetzung der CO₂-Bepreisung sowie eine Senkung der Mineralölsteuer zumindest auf EU-Durchschnitt.

Deutliche Kritik übt Herk zudem an staatlichen Eingriffen in die Preisbildung: „Eingriffe in den Markt mögen kurzfristig populär sein, lösen aber kein strukturelles Problem. Sie schaffen Unsicherheit und treffen am Ende genau jene Betriebe, die für Versorgung und Wertschöpfung sorgen. Wer den Standort stärken will, muss jetzt konsequent entlasten“, so Herk abschließend: „Ein wettbewerbsfähiger Transport ist die Grundlage für Produktion, Handel und Dienstleistungen - und damit für die gesamte steirische Wirtschaft.“

Graz, 24. April 2026

Rückfragehinweis:

Mario Lugger
Stabstelle Kommunikation & Medien
0316/601-652